

„Nicht durch Geburt und Tod begrenzt“

VON BERND APPEL

PLAUNEN – Es ist eine kleine Gemeinde, die sich regelmäßig im Hintergebäude der Heinrichstraße 12 trifft. Doch die Plauener Christengemeinschaft zeichnet sich nach Einschätzung der zuständigen Pfarrerin Karin Fleischer durch eine „große und regsame Aktivität“ aus: „Ich selbst kann bloß alle vier Wochen von Chemnitz aus hierher kommen, aber die rund 20 Mitglieder stellen auch allein viel auf die Beine.“ Um die eigentlichen Mitglieder herum gruppiert sich ein Kreis von Freunden, der unter anderem mit Geldspenden das Gemeindeleben unterstützt.

Die Christengemeinschaft hat in Plauen eine lange Geschichte: Schon kurz nach der Gründung dieser „Bewegung für religiöse Erneuerung“ 1922 versammelten sich die ersten Mitglieder in der Wohnung des Apothekers Föschel in der Nähe des Albertplatzes. Ab 1934 wurde ein eigener Religionsunterricht organisiert. 1941 verbot die Nazis die Kirche; sofort nach Kriegsende versammelten sich die Gläubigen in der Karlstraße, Ecke Bärenstraße. Zu DDR-Zeiten wurde die Christengemeinschaft geduldet, in Plauen bot sie insbesondere in den 1970-er und 1980-er Jahren ein Zentrum für ethische Familien mit künstlerischem Hintergrund, etwa aus dem Malzhauskreis und dem Theater. „Viele von ihnen beantragten dann die Austrise, dadurch schrumpfte die Gemeinde erheblich“, berichtet die Pfarrerin. Die Bemühungen um die Gründung eines Waldorfkindergartens in Plauen nach der Wende blieben vergeblich. Seit 1997 werden die Räume in der Heinrichstraße genutzt.

Eng verbunden ist die Entstehung der Christengemeinschaft mit

SERIE: RELIGION IM VOGTLAND

Eine große Vielfalt von Kirchen und Religionsgemeinschaften ist im Vogtland verwurzelt. Bei einer Gründung stand ein Philosoph und Esoteriker Pate: die Christengemeinschaft.



Pfarrerin Karin Fleischer am Altar im Gottesdienstraum der Plauener Christengemeinschaft.

FOTO: ELLEN UENNER

dem Namen des österreichischen Philosophen und Esoterikers Rudolf Steiner (1861-1925). Ihm sind viele Impulse auf verschiedenen kulturellen Gebieten zu verdanken, unter anderem die Waldorfpädagogik und biologische Dynamische Landwirtschaft. Bei der Begründung der Christengemeinschaft stand er betarend zur Seite. Deren Gründerkreis suchte eine Erneuerung der christlichen Messe (hier Menschenweihehandlung) und der Sakramente, die den Lebenslauf begleiten.

Die Anthroposophie, deren Begründer Steiner ist, trägt nach An-

sicht von Pfarrerin Fleischer „wesentlich zu einem heutigen Verständnis der Evangelien bei“.

Sie prägte auch das Menschenbild insofern, als die Existenz des „Menschenwesens“ nicht durch Geburt und Tod begrenzt sei, sondern darüber hinausreicht. „Für Menschen, denen das religiöse Leben fremd geworden ist, kann die erneuerte Messe zur religiösen Erfahrung werden, auf der sich für sie wieder ein Gebetsleben begründen lässt. So verstehen wir uns nicht als eine allein selig machende Kirche; jeder Interessierte kann an unseren Veranstaltungen

teilnehmen“, betont die Pfarrerin. Die Taufe erfolgt in der Christengemeinschaft nicht nur mit Wasser, sondern zudem mit Asche und Salz – dadurch soll auf die Dreifaltigkeit Bezug genommen werden.

Ethische Gemeinden mussten geschlossen werden – schon vor dem Krieg die in Auerbach, zuletzt die in Zwickau, Weida und Annaberg.

Für Plauen sieht die Pfarrerin durchaus eine Zukunft: „Es gibt Zeiten des Zusammenhaltens und Zeiten des Aushaltens; ich bin zuversichtlich, dass die Christengemeinschaft hier wieder wachsen kann.“

Klartext von Karin Fleischer

Zur Zusammenarbeit mit anderen Kirchen: Wir fühlen uns generell verbunden mit allen Christen, bemühen uns um den Dialog. Mit einzelnen Pfarrern gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit. Allerdings bestehen von offizieller kirchlicher Seite viele Vorbehalte gegen die Christengemeinschaft.

Zur Evolutionstheorie: Es war ein großer Fortschritt, diesen Entwicklungsgedanken zu denken. Dieser positive Ansatz muss erweitert werden auf die Evolution des menschlichen Geistes.

Zur Homosexualität: Eine Eheschließung gleichgeschlechtlicher Paare kann nicht durch ein Sakrament besiegelt werden. Ansonsten werden Homosexuelle in der Christengemeinschaft weder abgelehnt noch hofiert.

Zur Rolle der Frau: Frauen konnten in der Christengemeinschaft von Anfang für das Priestertum geweiht werden – und damit viel früher als anderswo. Sie waren schon bei der Gründung 1922 dabei. In Chemnitz sind derzeit sogar beide Pfarrstellen mit Pfarrern besetzt.

Zahlen und Fakten

Im sächsischen Vogtland hat die Christengemeinschaft rund 20 aktive Mitglieder, hinzu kommt ein Freundeskreis.

In Deutschland gibt es 92 Gemeinden, die Angaben zur Zahl der Mitglieder schwanken zwischen 10.000 und 20.000. Priesterseminare bestehen in Stuttgart und Hamburg.

Weltweit zählen rund 35.000 Menschen zur Christengemeinschaft, der Schwerpunkt sind deutschsprachige Länder. Sie ist aber auch in Holland, Tschechien, den USA, Australien, Neuseeland und Japan vertreten. (bap)